

Das Authentische: ein Stoff der sekundären techne

Stefan Lindl

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Lindl, Stefan. 2025. "Das Authentische: ein Stoff der sekundären techne." *Stoffgeschichten: 25 Jahre Wissenschaftszentrum Umwelt*, 18–19.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Stefan Lindl

Das Authentische. Ein Stoff der sekundären techne

Selbstverständlich! Selbstverständlich lässt sich fragen: Darf es denn erlaubt sein, das Authentische einen Stoff zu nennen? Wie unterscheidet sich das Authentische von Kaffee, Kakao und Milch? Oder entspricht es vielmehr einer Hyle wie Stickstoff, Kohlen- oder Sauerstoff? Letzteres sicherlich nicht. Denn ohne den Verstand homo sapiens‘ gibt es das Authentische nicht, es unterliegt also seiner techne. Somit ähnelt es eher der Milch, einem Produkt der Weidewirtschaft, dem Kaffee und Kakao, die beide einem technischem Röstverfahren unterzogen werden, um genussreich weiterverarbeitet werden zu können. Alles Kunst, alles Technik! All diese Stoffe, über die schon Stoffgeschichten geschrieben wurden, sind nicht hyletisch, sind keine Urmaterie aus der sich evolutionär die Biosphäre und die Noosphäre im Du Chardin’schen Sinn entwickelt haben könnte.

Das Authentische unterscheidet sich aber dann doch von Kakao, Kaffee und Milch. Nun bedarf es einer Klärung,

auf welchen authentischen Stoff sich dieser Text denn eigentlich beziehe. Auf den authentischen Menschen? Nein, sondern auf eine materielle Ressource, die authentisch genannt werden kann, auf Landschaft und urbanen Raum, also allgemein auf gestaltete Umwelt, denn es gibt keine ungestaltete Umwelt. Jede noch so belassene, nicht angetastete Umwelt ist in ihrer aktiven Belassenheit eine gestaltete Umwelt. Jede Architektur, jeder Eingriff in Naturprozesse kann authentisch genannt werden. Meist wird das Authentische nicht einem technischen Verfahren unterzogen, um es zu machen, es findet sich nur selten die Produktion des Authentischen wie das Röstverfahren bei Kaffee oder Kakao. Für gewöhnlich benötigt das Authentische Zeit, zeitlichen Abstand, bis es in einem kognitiven Prozess zum Authentischen wird. Wenn die Milch längst vergoren, Kaffee und Kakao ranzig sind, frühestens dann wird das Authentische geboren. Das Authentische erweist sich in seiner Entwicklung zumeist als geduldiger Stoff. Zumeist – das bedeutet, es gibt auch Planungsverfahren, die bewusst das Authentische erzeugen. Alle Renaissance in der Architektur tun das. Aber auch in der Renaturalisierung von Flusslandschaften liegt die intentionale Produktion des Authentischen. Jede Renaissance von Naturprozessen und baulichen Ideen ermöglicht eine bewusste Kreation von Authentischem. Aber rein quantitativ betrachtet, wird das Authentische zumeist nicht geplant, sondern in der Retrospektive kognitiv erzeugt. Es entspricht einem aktiven Sprechakt, der die Wirklichkeit auf immer verändert und einen Wert schafft, der vorher nicht vorhanden war. Oder anders gesagt, das Authentische beruht auf einem Beobachtereffekt,



Uni Augsburg - Brutalismus

wenn eine Beobachterin oder ein Beobachter darauf blickt, es nach Authentizitätskriterien vermisst, dann entsteht aus einer Gestaltung erst ein Zustand, der authentisch genannt werden kann. Das beruht auf einer metonymischen Verwendung der Quantenmechanik: Es gibt nichts, es gibt keinen stofflichen Zustand, bevor die Objekte nicht betrachtet werden, also einem Prozess, der techne, unterzogen werden. So kann eine Landschaft das Authentische werden oder das einzelne Gebäude in einer Stadt oder eine ganze Stadtplanung.

Wenn das geschehen, breitet sich vor uns der Stoff des Authentischen. Es ist ein Stoff, der in den meisten Fällen zweimal einem Kunstgriff, zweimal der techne unterzogen werden muss: Einmal in der Produktion der Materie in der ersten materiellen Welt, ein zweites Mal



Der Stoff der Authentizität lässt sich erzeugen. Ein Spiel mit dem Authentischen im Europa-Park Rust

in der kognitiven retrograden Produktion innerhalb der Noosphäre, in der zweiten Welt. Es lässt sich also von einem Stoff der sekundären techne sprechen.

Wahrliche Wunderkräfte kann dieser Stoff des Authentischen entwickeln. Verpackt in Narrationen tauscht er Identität mit seinem Kontext aus.

Ein Beispiel ist Augsburg. Die Bewerbung Augsburgs um den Welterbestatus des Wassermanagements, erzeugte den Zustand der authentischen Objekte des frühneuzeitlichen und neuzeitlichen Wassermanagements in Augsburg. Heute, es sind nur wenige Jahre nach der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste vergangen, schafften es die mit der authentischen Materie verwobenen Narrationen, an denen Jens Soentgen erheblichen Anteil hatte, aus der Renaissance-Stadt Augsburg eine Wasserstadt zu machen. Verdrängungsprozesse des Authentischen fügen Fugger und Holl, deren Bauten materiell-authentische Stoffverluste durch die Bombennächte hinnehmen mussten, einen Bedeutungsminde rung zu. Ein nachhaltiger Umgang mit dem Stoff des Authentischen ist ratsam. Ein umsichtiger Umgang mit dem noch nicht Authentischen scheint ebenso ratsam, denn schneller als gedacht, könnte es ein authentischer Stoff werden.